

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Unterwegs riefen die Ordonnanzien der verschiedensten Kompanien die Befehle aus: „Straße frei! Vom Fenster zurück!“ Es waren feindliche Kosaken und Infanterie gemeldet worden. Alles ging ungemein schnell vor sich. Aber im Handumdrehen lagen unsere Maschinengewehre auf der Hauptstraße in Stellung. Wir erwarteten ungeduldig den Feind, der nur die Straße benutzen konnte. Plötzlich, in tiefster Dunkelheit, gegen halb elf Uhr, bekamen wir Feuer. Woher die Schüsse kamen, konnte vorerst nicht festgestellt werden. Es mussten sich Kosaken in die Häuser der Stadt eingeschlichen haben, denn es hatte den Anschein, als ob auch aus den Häusern geschossen würde. Die Kugeln pfiffen uns um die Ohren, und unser Bataillon bekam die Feuertaufe. Ein Gefühl, das sich nicht beschreiben lässt. Unsere Maschinengewehre erwidernten das Feuer in der Richtung, aus der die Schüsse kamen, und nach zwei Minuten schon stellten die Feinde das Schießen ein. Wir schickten Patrouillen aus, die feindliche Kavalleriepatrouillen auf der Flucht aus der Stadt entdeckten und ihnen einige Schüsse hinterhersandten. Wir suchten darauf die Häuser ab und fanden auch in einigen Gebäuden russische Einwohner, die auf uns geschossen hatten. Da die anderen Einwohner friedlich und hilfsbereit waren beim Auftauchen dieser Elemente, gelang es uns, verschiedene Frankireure zu stellen und festzunehmen. Zwei russische Strolche, die aus gestohlenen Gewehren auf unsere Truppen gefeuert hatten, wurden standrechtlich erschossen. Unsere Wut und Empörung über den Verrat dieser russischen Elemente kannte keine Grenzen. Aber unser Kommandeur gab den strengen Befehl, das Leben und das Gut der friedlichen Einwohner zu schonen und in jedem Fall genau zu prüfen, ob geschossen worden war. Den Bürgermeister trafen wir im Hemd, mit der rauchenden Pistole